

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich
Bezugspreis:
Möbeler monatl. 70 S., viertel. 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 S., viertel. 2.10 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
viertel. 3 M. (ohne Postgebühren).
Einzelnnummer 5 Pfg.

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Nidmardring 20.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigen in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 20 S., Ausland 40 S.,
die Restamtspreise 1.00 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Preisprozent:
Literatur und Abonnements: 10%,
Redaktion: 10%; Verlag: 10%.

60 Abend-Ausgabe.

Dienstag, 2. Februar 1915.

69. Jahrgang.

Ein ruhiger Tag im Westen.

In Polen unbedeutende Zusammenstöße. — Amtliche Lügen der französischen Regierung.

Die Mägenarbeit der staatlichen Brotversorgung.

Väterliche Ermahnungen, dringliche Sparmaßnahmen, scharfe und schärfere Streckungsvorschriften und schließlich Beschlagnahme und staatliche Verteilung der Getreide- und Mehlvorräte, das sind die Stappen des Weges, den die Reichsregierung zur Sicherung der Volksernährung während des Krieges eingeschlagen hat. Niemand wird bezweifeln, daß der zuletzt beschrittene Weg am meisten Erfolg verspricht, wenn er auch der weitest schwierige ist. Gewiß sind unsere Vorräte knapp! Der Ernteausfall in Ostpreußen und teilweise auch in Elsaß-Lothringen, die unerwartet hohe Zahl der Kriegesgefangenen in Deutschland, die Knappheit der Futtermittel für das Vieh, das geringe Ergebnis des Getreideertrages, die Notwendigkeit der Mithernährung feindlicher Bevölkerung in Polen und Belgien und Nordfrankreich, vor allem aber das Ausbleiben ausländischer Zufuhr zwingt zur sorgsamsten, pfleglichsten Behandlung der vorhandenen Vorräte. Auf keine andere Weise kann sie so sorgsam und pfleglich durchgeführt werden, wie in staatlicher Verwaltung. Wir dürfen deshalb fest überzeugt sein, daß bei der neuesten Regelung der Brotversorgung Deutschlands bestimmt bis zur nächsten Ernte Brotgetreide vorhanden sein wird.

Ob es indessen gleich von Anfang an in zureichenden Mengen überall in den deutschen Städten und Landorten vorhanden ist, das ist lediglich und ausschließlich eine Frage guter Organisation. Wir wissen, daß vom 1. Februar ab alle Getreide- und Mehlvorräte dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit gehören. Die Verteilung der gewaltigen Masse aber ist Sache der „Reichsverteilungsstelle“, die mit Hilfe der „Kriegsgetreide-Gesellschaft“ und der Kreisverwaltungen und großen Städte aufs eifrigste bemüht sein wird, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß nirgends Mangel eintritt. Es handelt sich indessen dabei um die Bewältigung einer Riesenaufgabe. Mindestens eine Million Tonnen Mehl ist heute bereits vorhanden. Nimmt man an, daß außerdem noch die Verteilungsstelle drei Millionen Tonnen Getreide zu verteilen hätte — die darüber hinaus vorhandenen Mengen werden von den Kommunalverbänden direkt nach § 26 des Gesetzes verwaltet — so bedeutet das nicht weniger, als daß bei einer täglichen zehnstündigen Arbeitszeit in den zwei Monaten Februar und März alle vier Minuten ein Eisenbahnzug von 40 Waggons abgenommen, entladen und kaufmännisch beurteilt werden müßte, wenn sämtliche Vorräte sofort und nach dem gleichen Orte zusammenzuführen, vorher aber müßten diese ungeheuren Mengen in Millionen von landwirtschaftlichen Betrieben geschätzt, gewogen, bezahlt, abgeliefert und transportfertig gemacht werden. Und nachher wären die Millionen Tonnen in geeigneten Räumen aufzuspeichern, den Mühlen zuzuführen, von dort in Mehlform den Bäckereien zur Verfügung zu stellen und dort in Gebäuden umzuwandeln. Alle diese Vorgänge müssen kontrolliert und mit den Gesetzesvorschriften in Einklang gebracht werden. Ist es angesichts dessen übertrieben, von einer Mägenarbeit der Organisation zu sprechen?

Niemand kann erwarten, daß sie vom ersten Tage an tadellos erledigt wird. Reibungen werden nicht ausbleiben, vorübergehende Schwierigkeiten werden kommen. Aber was verlangt werden kann, ist dieses, daß die Bevölkerung in gerechter Würdigung der Mägenanstrengungen, die jetzt alle unsere Verwaltungsbehörden in Reich, Staat und Gemeinden machen, nicht ungeduldig wird, wenn trotzdem Störungen und Versagen vorkommen. Zur Aufregung darüber ist ja auch umso weniger Grund vorhanden, als tatsächlich nicht ein Mangel an Brotgetreide und Mehl, sondern nur ein Mangel in der rechtzeitigen Zufuhr eintreten kann. Die noch völlig ungenügende Organisation muß sich erst einleben. Kinderkrankheiten müssen überwunden werden. Wer wollte sich in diesen ersten Zeiten darüber aufregen? Wer wäre nicht vielmehr gerne bereit, wenn es sein muß, auch tage-

Amtl. Tagesbericht vom 2. Febr.

Großes Hauptquartier, 2. Febr. vorm. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen an verschiedenen Stellen keine besonderen Vorkommnisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In Polen, nördlich der Weichsel, fanden in der Gegend Lipno und nordwestlich Sierpc Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt.

Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe im weiteren Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Französische Lügen.

Die französischen amtlichen Berichte über die Kriegereignisse enthalten in der letzten Zeit geradezu ungenügend zu unseren Ungunsten entstellte, zum Teil auch völlig frei erfundene Angaben. Natürlich verzichtet die deutsche Oberste Heeresleitung darauf, sich mit derartigen Darstellungen im einzelnen zu befassen. Jedermann ist in der Lage, ihren Wert an der Hand der amtlichen deutschen Mitteilungen selbst nachzuprüfen.

Oberste Heeresleitung.

lang Mangel zu leiden in der sicheren Gewissheit, daß es sich höchstens um nur vorübergehende Störungen handeln kann?

Vielleicht geht alles glatter, als es heute scheint. Wir dürfen ja dem hervorragenden Organisationsstalent des deutschen Volkes vertrauen, daß auch hier die Anpassung in die neuen Verhältnisse schnell und schmerzlos vollzogen wird. Um so besser, wenn es so kommt! Allein klug und vorsichtig handelt, wer von vornherein mit menschlichen Unzulänglichkeiten rechnet, die bei so gewaltigen und beispiellos neuen Arbeiten nur allzu begreifbar wären. Was wiegen aber alle etwaigen Unbequemlichkeiten und vorübergehenden Unzulänglichkeiten gegenüber der Tatsache, daß wir von nun an ohne Verlorenheit vor Ausbrennung den weiteren Entscheidungen des Krieges entgegenstehen können!

Bestandsaufnahme der Kraftfuttermittel.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß man sich in den zuständigen Regierungskreisen zurzeit hauptsächlich mit der Futtermittelfrage beschäftigt, da es gilt, auch die Ernährung des notwendigen Viehbestandes unter allen Umständen bis zur nächsten Ernte sicherzustellen. Demnach soll eine Bestandsaufnahme der Kraftfuttermittel stattfinden, deren Zufuhr aus dem Ausland (Ruhland, Vereinigte Staaten, Argentinien, Rumänien, Indien usw.) so gut wie ganz gesperrt ist. Die Aufnahme betrifft insbesondere auch die Haferbestände, die nach der militärischen Beschlagnahme noch für die sonstige Pferdehaltung (Landwirtschaft und gewerbliche Fuhrunternehmungen aller Art) übrig bleiben. Melasse, Rübenschnitzel und andere Ueberbleibsel in den Zuckerfabriken sollen ausschließlich als Viehfuttermittel verwendet werden, die Melasse soll fortan nicht mehr entzuckert werden dürfen, weil eben der Zuckergehalt der Melasse deren Nährwert erheblich steigert. Es bekümmert sich, daß ein Teil der Zuckerrübenanbaufläche für den Aornanbau freigegeben werden soll. Ueber alle diese Angelegenheiten dürfte der Bundesrat schon in den nächsten Tagen Beschluß fassen.

Ein Aufruf an die Deutschen Nordamerikas.

New-York, 2. Febr. (T.-A.-Tel.)

Der Direktor der „New-Yorker Staats-Zeitung“, Herr Alder, veröffentlicht in seinem Blatte folgenden Aufruf: Jeder Deutsch-Amerikaner in den Vereinigten Staaten, jeder Abstammung deutscher Eltern muß in diesem Augenblicke Partei ergreifen und das Evangelium deutscher Gerechtigkeit und deutschen Willensgefühls predigen. Mögen sich durch das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten unzählige Auseinandersetzungen Auge in Auge entspinnen, damit wir die Sympathien des Publikums für die heilige Sache gewinnen können, von deren Gerechtigkeit wir festest überzeugt sind. Niemand darf untätig bleiben. Jeder von uns trägt eine scharf umgrenzte Verantwortlichkeit. Wir können nicht in eine Armee eintreten, aber wir können die Sache unseres Landes mit Worten verteidigen. Auch das ist eine Art von Dienstpflicht.

New-York und seine Vorstädte zählt mehr als zweitausend deutsche Vereine. Jeder deutschsprechende Amerikaner ist Mitglied eines oder mehrerer dieser Vereine. Ebenso haben sich in den andern Städten der Vereinigten Staaten die Deutschen und ihre Abstammung zusammengefaßt. Diese Vereine müssen für uns eine Art Konzentrationslager bilden, um uns den Feldzug zu erleichtern, der das amerikanische Publikum zur Anerkennung der Wahrheit zwingen soll.

Unter den 60 Millionen Deutschen in Deutschland hat sich kein Verräter der heiligen deutschen Sache gefunden. Unter den Millionen Deutschen in den Vereinigten Staaten wird sich ebensowenig einer finden.

Ich predige nicht die Verführung. Ich predige nur die höchste Form der Gerechtigkeit, die ich kenne. Die Vereinigten Staaten sind eine aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte Nation. Aus allen Teilen der Welt sind wir zusammengekommen, um diese Nation zu bilden. Wir haben jeder unseren Stein zum Bau dieses großen Landes beigetragen. Wir haben alle dieselben Verdienste und dieselben Rechte. Es liegt also infolgedessen kein Grund vor, daß die Weichte dieser großen Republik mehr von denen geleitet werden sollen, die so denken wie die Engländer, wie von denen, die wie Deutsche denken!

Dieser kammende Aufruf wird vom größten Teil der amerikanischen Presse abgedruckt und durchaus nicht ungünstig kommentiert. Die Blätter veröffentlichten Statistiken, in denen die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden Deutschen auf mindestens 20 Millionen geschätzt wird.

Die amerikanischen Kriegslieferungen.

New, 2. Febr. (Tel. Cit. Min.)

Aus New-York wird berichtet, daß die Bethlehem Steel-Corporation allein zur Herstellung von Schrapnell 10000 Arbeiter eingestellt habe, und daß der Präsident dieses Stahlwerks Verträge über Kriegslieferungen im Umfang von 575 Millionen Mark abgeschlossen habe.

Die U-Blockade Englands.

Die Meinung Englands.

Haag, 2. Febr. (Via Tel. Cit. Min.)

Nach hier eingelaufenen Drahtmeldungen meint der Londoner „Evening Standard“ über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote, denen jetzt in 48 Stunden 5 englische Handelsdampfer zum Opfer gefallen seien, daß mit Beginn des neuen Jahres eine merkliche Verschärfung des Krieges gegen England eingeleitet habe, was die Angriffe gegen Englands Küste durch deutsche Schiffe, U-Boote und jetzt die Häfen deutscher Unterseeboote bis in die Gegend der westenglistischen Schiffsfahrtslinien dartue. England, sagt der „Standard“, muß sich auf erheblich schärfere Folgen des Krieges als bisher gefaßt machen und zur Erreichung seines gesteckten Zieles auch zu bedeutend größeren Opfern als bisher bereit sein. Deutschland hat ungewisselhaft sehr leistungsfähige Unterseeboote im Bau, und die Verwendbarkeit dieser Waffe wird gegen uns, da Deutschland zur Zeit keine Schiffsahrt treibt, wir aber auf die Zufuhr von See angewiesen sind, erheblich größer sein, als umgekehrt. Also die Folge wird sein, daß die Frachten und die Versicherungssprämien für Schiffe steigen, das Risiko des Handelsverkehrs zur See erheblich größer wird, und die Ha-

Wiesbadener Vergnügungs-Palast. Nach den vielen Wandlungen, die der alte Nimmersatt, dann Kaiserpalast, in der Dohmerstraße durchgemacht hat, scheint er jetzt als Wiesbadener Vergnügungs-Palast einen Punkt erreicht zu haben, der auch für die Zukunft Gütes verspricht, wenn das weiter gehalten wird, was der Wechsel unter der Ägide der Künsterkammer am 1. Februar gebracht hat. Seit hinterhergekommenen sich Künstler und Künstlerinnen ab, deren Zusammenstellung eine besonders glückliche Hand der Leitung verrät. Karl Groß wirkt mit schnellen Pinselstrichen stimmungsvolle Landschaften auf die Leinwand. Ebenso schnell trippeln die Füßchen des Quiliana-Tanz-Trios über die Bretter dahin, oder meistens durch die Rüste, in denen dann kurze Mädchen mit viel Wein lustig herumwirbeln. Ebenfalls in der Luft wirbeln die fünf Herren der P. P. Rheingold-Truppe herum, diese aber in einfachen und Doppelsaltos, mit und ohne Drehung. Auf dem Boden sieht man dann den deutsch-amerikanischen Entfesselungskünstler Harry Morton sich herumwirbeln. Durch die unglaublichen Gliederverrenkungen versteht es dieser „Ausbrecherkönig“, der ja auch in Wiesbaden kein Fremder mehr ist, sich jeder ihm angelegter Fesselung, mögen es nun Ketten, Schloß oder Zwangsgürtel sein, in kürzester Frist zu entledigen. Bei Nacht windet sich nur dessen Händchen auf dem Boden herum vor Schmerzen über die Darbietungen seines Herrn. Im übrigen ist dessen Auftreten aber so urkomisch, daß dessen Zuhörer schon Tränen gelacht haben, ehe er nur den Mund richtig aufgemacht hat. Nicht minder gefüllt sein Kollege Richard Goldbeck, dessen scharf erfahrene und erheiternde Satiren aus dem Laus der Welt und des menschlichen Lebens man immer wieder gern folgt. In Ida Willis lernen wir eine ansprechende Dorettenfängerin kennen, und auch die beiden Canards wissen das Publikum durch ihren Jongleurauftritt angenehm zu unterhalten. Ergänzt wird die Vortragsfolge noch durch verschiedene Lichtbildervorführungen, von denen die Vorführung der Bilder des Kaisers und seiner Gefährten natürlich eine patriotische Kundgebung der Anwesenden hervorruft, die in dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne ihren Ausklang fand. — Wer in dieser schweren Zeit das Bedürfnis empfindet, auch einmal für ein paar Stunden auszuspannen von dem auf uns allen lastenden Druck des Weltkrieges, dürfte hier die beste Stätte finden.

Das Ergebnis der Reichswollwoche in Wiesbaden. konnte bis jetzt zahlenmäßig genau nicht festgestellt werden, da immer noch Einkieferungen stattfinden. Immerhin kann man sagen, daß der Erfolg ein außerordentlich großer war, indem die vorgesehene Lagerstätte die Menge kaum fassen konnten. Mit der Sortierarbeit ist man jetzt eifrig beschäftigt und viele Hände regen sich, um aus den Resten brauchbare Sachen herzustellen. Das, was außerdem an Wolle zusammengekommen ist, die neu verarbeitet werden muß, wird schätzungsweise auf 40 bis 50 Eisenbahnwaggons angenommen.

Kaminbrände. Die Feuerwehre mußte am Montag zweimal ausrücken. Um 5 Uhr nachmittags war im Hause Gellmündstr. 17 und um 8 Uhr abends im Hause Leberberg 7 ein Kaminbrand ausgebrochen. In beiden Fällen vermochte die Wehre das Feuer in kurzer Zeit zu löschen.

Modelunfall. Am Montag nachmittag 4 Uhr stürzte auf der Modelbahn am Hausehaus das 21jährige Fräulein Trude B. und zog sich innere Verletzungen zu. Von der Sanitätswache wurde die Verunglückte nach ihrer Wohnung gebracht.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Im Königl. Theater findet heute abend im Abonnement C eine Wiederholung der neu einkundierten Volksoper „Der Trompeter von Säckingen“ mit Herrn Geisse-Winkel als „Jung-Werner“ statt. Morgen Mittwoch geht „Tannhäuser“ mit Herrn Vorchhammer in der Titelrolle in Szene. Der Beginn der Aufführung ist auf 8½ Uhr festgesetzt worden. Ab. B. — Am Donnerstag, den 4. d. M., gelangt im Abonnement C „Der Troubadour“ mit den Damen Englerth, Haas und den Herren Geisse-Winkel, Reckhoff und Schubert zur Aufführung.

Wiesbadener Lehrerverein. Kriegslagerung am 6. Februar im „Europäischen Hof“. Tagesordnung: 1. Vortrag: „Kriegsliteratur 1914“. Daran anschließend Rezitation zeitgemäßer Gedichte. Ref.: Herr Koll. Gade-Frankfurt a. M. 2. Kriegsergebnisse. Verwundete Kollegen, die hier ihrer Genesung entgegensehen, sind als Gäste willkommen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V. Ueber seine Ergebnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz spricht, wie wir bereits mitteilten, am Mittwoch, den 3. d. abends 8½ Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft Herr Dr. Wilhelm Dhr. Frankfurt a. M. Herr Dr. Dhr ist Mitant eines im Westen lebenden Landsturmbataillons und zurzeit auf Urlaub in Frankfurt. Es wird sicherlich großes Interesse erwecken, Herrn Dr. Dhr über seine Erlebnisse sprechen zu hören.

Auf den Schlachtfeldern in Ostpreußen. Heute Dienstag abend findet im Festsaal der Turngesellschaft das zweite Gastspiel der Berliner Urania statt. Die Vorführung gibt ein Bild von den Verwundungen und der barbarischen Kriegsführung der russischen Soldaten. Die 120 Lichtbilder sind von großer Plastik und Schärfe. Eintrittskarten in der Hof-Musikalienhandlung von Dr. Wolff, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse.

Freier Meinungsaustrausch.

In dieser Spalte finden solche Aufsätze aus unserer Leserkreise, die ein öffentliches Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Unterzucht, Auseinandersetzungen verletzender oder verletzenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Unnütze Freier. Das Eingeladene unter obiger Überschrift in der Sonntagsnummer darf nicht un widersprochen bleiben, da es auf den oberflächlichen Leser den Eindruck der Vereinfachung machen könnte. Keine Familie und keine Einzelperson dürfte es mehr geben, in deren täglicher Haushaltung nicht Rücksicht auf die Kriegszeit und unsere Nahrungsvorräte genommen würde. Das „fortgesetzte Kuchenbacken“, die Kaffeekränzchen und Teestunden“ existieren in Wirklichkeit gar nicht mehr in der bisherigen Aufmachung; andererseits bleibt es jedem, auch während des Krieges unbenommen, in Gesellschaft von anderen Personen eine Tasse Kaffee oder Tee zu trinken. — Von den Menschen geht der Schreiber obigen „Eingeladene“ auf die Hunde ab, indem er behauptet, diese Freier seien, während Tausende darben und hungern müssen, ein „Wahl im Geiste der Nation“. Der Herr Einsender tut sich hier selbst Gewalt an und überträgt eine unzutreffende Redensart auf ganz unschuldige Wesen anderer Art. Kein Mensch im Deutschen Reich braucht zu hungern und zu darben; kann er sich nicht selbst helfen oder gerät auf Abwege, so tritt die Barmherzigkeit für ihn ein, die ihm zu essen gibt. Nachdem uns der Herr Einsender die vielen nützlichen Verwendungen des Bundes

als Sanitäts-, Polizei-, Jagd-, Begleit-, Zug- und Wachhund mitgeteilt hat, sein Lob also gesungen hat, fragt er: „Aber was soll der Hund in den Häusern?“ Der Hund in den Häusern dient als Aufschlaghund; wie oft haben uns die Zeitungen schon berichtet über das unruhige Verhalten eines Hundes während eines Einbruchs. Und nun gar die kleinen Hunde und Schachhündchen einzelstehender Personen; was dieselben freisen, kann unseren Vorrat an Lebensmitteln nicht vermehren, die Ueberreste von unserem Tische, Knochen abwaschen u. dergl. können wir ihnen von Herzen. Die Fütterung von zwei, drei, vier, fünf und sechs Hunden mit zwei, drei, vier, fünf usw. Pfund Brot ist nicht ernst zu nehmen. Als Radikalmittel, um diese „unnützen“ Freier los zu werden, würde der Herr Einsender das Töten derselben empfehlen. Und die Viechloschädler unseres Reiches?! Nicht über kleinliche Mittel wollen wir stehen, die dem Nächsten wehe tun, sondern danach trachten, die Lebensmittelvorräte während des Krieges zu vergrößern durch eine soziale Bodenreform des Reichslandes.

Raffau und Nachbargebiete.

Raffau. 1. Febr. Tödlicher verunglückt. Heute Morgen wurde auf dem Bahngleise am Moddersberg zwischen hier und Dausenau der Streckenarbeiter Red-bardt von hier, welcher erst seit Herbst im Dienste der Eisenbahn stand, von einer Lokomotive etwa 20 Meter fortgeschleift und erlitt dabei solche Verletzungen am Kopfe, daß er kurz nachher verschied. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

Reilburg. 1. Febr. Tödlicher Unfall. Im Steinbruch „Steinbühl“ verunglückte am Samstag der 27-jährige verheiratete Heinrich Stoll aus Gaudernbach. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, starb jedoch noch denselben Tag an den erlittenen schweren Verwundungen.

Frankfurt. 1. Febr. Todesfall. Der älteste Pfarrer Frankfurts, Konsistorialrat Dr. Heinrich Bauer, erlitt am Sonntag Abend auf dem Heimweg von einem Kirchenkonzert einen Herzschlag, dem er sofort erlag. Der 71 Jahre alt gewordene Verstorbenen, ein geborener Weidenberger, wirkte seit 40 Jahren als Geistlicher an der deutsch-reformierten Gemeinde. Neben seiner seelsorge-reichen Tätigkeit beschäftigte er sich mit kirchengeschichtlichen Forschungen, vor allem mit der Pfälzer Kirchengeschichte. Bauers „Erinnerungen eines Feldgeistlichen aus den badi-schen Lazareten im Kriege 1870/71“ erregten bei ihrer Veröffentlichung großes Aufsehen, daß sie zum größten Teil in das Große Generalstabswerk aufgenommen wurden.

Bad Orb. 2. Febr. Gefangenentransport. Der erste Transport russischer Gefangener ist in dem Gefangenenzug des Truppenübungsplatzes Bad Orb eingetroffen. Sie sind Mitte Dezember in der Nähe von Lomitz gefangen genommen und gehören durchweg europäischen Regimentern an.

Gericht und Rechtspredung.

Ein fasscher Ritter des Eisernen Kreuzes. Frankfurt, 31. Jan. Das Kriegsgericht verurteilte den 57-jährigen Kriegsfreiwilligen Karl Moos vom Artillerie-Regiment Nr. 63 wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis, und wegen unerlaubtem Anlegen der Treifen und des Eisernen Kreuzes zu zwei Wochen Haft. Moos war nach 14-tägigem Dienst aus dem Heer geschieden und wußte sich nach dieser „Dienstzeit“ mit dem Rimbus eines schwertge-waltigen Helden zu umgeben. Er legte sich die Unteroffizierstreifen an, schmückte sich eigenhändig mit dem Eisernen Kreuz, erzählte, wo sich ihm nur Zeit und Gelegenheit bot, von seinen unvergleichlichen Heldentaten und betrog und beschwindelte bei diesen Gelegenheiten seine leichtgläubigen Zuhörer. Schließlich überführte ihn ein ehemaliger Kamerad und zeigte ihn an.

Sport.

Wiesbadener Automobilklub. Die diesjährige Haupt-versammlung fand am 29. Januar im Klubhotel „Metropole“ statt. Die Friedenszeit des Jahres 1914 fand für den Wiesbadener Automobilklub im Zeichen des zehnten Stiftungsfestes. Eine am 8. Mai unter dem Namen „Tannhäuserfahrt“ veranstaltete Zuverlässigkeitsfahrt gab dem Klub eine in sportlicher Hinsicht hervorragende Bedeutung. In dieser Preisfahrt waren 26 Meldungen aus allen Teilen Deutschlands eingelaufen, und es konnten Ehrenpreise im Gesamtwerte von über 5000 Mark zur Verteilung gelangen. Bei der Mobilmachung wurden fast alle Automobile der Klubmitglieder an die Deeresverwaltung abgegeben. Die wenigen Wagen, die im Besitz von Klubmitgliedern blieben, stellten diese auf Veranlassung des Klubs der Militärbehörde, den Kriegslazaretten sowie dem Roten Kreuz zur Verfügung, und es wurden zahlreiche Fahrten von den Klubmitgliedern bereitwillig ausgeführt. Der Klub stand ferner mit dem Kriegsministerium sowie dem Chef des Feldsanitätswesens in Verbindung wegen der Bestellung von Automobilen zwecks Transport schwerverwundeter von den Truppenverbandsplätzen nach den nächstgelegenen Feldlazaretten. Mehrere Mitglieder des Klubs leisteten oder überließen für diese Aufgabe ihre Wagen zum Umbau als Kranfentransportwagen. Von den Mitgliedern sind 32 zur Fahne einberufen worden, wovon der größte Teil beim freiwilligen Automobilkorps Einzel-lagerung gefunden hat. 18 der im Felde stehenden Mitglieder wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die Zahl der Klubmitglieder liegt im vergangenen Jahre von 173 auf 188, worunter sich 137 Wagenbesitzer befinden. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des seit-herigen Präsidiums, bestehend aus Vizepräsident A. Peit-jean, Rechtsanwalt S. Braß, Konsul J. Nisch und Haupt-mann W. Markert. Der Auslandsreiseverkehr war vor dem Ausbruch des Krieges sehr reg, da bis Ende Juli 125 Grenzpassierheine ausgestellt wurden. Eine Anzahl der Mitglieder hat sich bei den großen automobilsportlichen Ver-anstaltungen des vergangenen Jahres mit Erfolg beteiligt, so bei der „Schwedischen Winterfahrt“, der „Westdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt“, der „Ostender Automobilwoche“ u. a.

Vermischtes.

Japanischer Moral-Unterricht. Nach den Äußerungen zahlreicher Kenner gibt es in den japanischen Schulen keinen Religions-Unterricht in un-serem Sinne, sondern einen Moral-Unterricht. Religion ist nach Ansicht des Japaners Privatsache, wohl aber nicht die Regierung die Notwendigkeit einer moralischen Unter-weisung auf Grund der begünstigten Erkenntnis aller

Seiten und aller Völker ein, wie in den „Stimmen der Zeit“ ausgeführt wird. So hat eine Kommission von Uni-versitätsprofessoren, Direktoren und Privatgelehrten ein „nur auf den Verstand begründetes Moral-System“ ausgearbeitet, aus dem allein 15 Lehrbücher für den Elementar-unterricht hervorgingen, 8 für Lehrer und 7 für Schüler. Wir Deutsche müssen solcher Erziehungstheorie ganz fremd gegenüberstehen, die ihren wesentlichen Grundgedanken dem großen kaiserlichen Erlass vom Jahre 1890 entnimmt: „Seid gehorcht euren Eltern, liebet eure Brüder und Schwestern, lebet in Eintracht als Gatten und Ehefrauen, als Freunde seid treu; euer Benehmen sei höflich und maßvoll, und euren Nächsten wollt ihr lieben wie euch selbst; widmet euch euren Studien und seid fleißig in eurem Berufe; bildet eure geistigen Fähigkeiten aus und fördert eure sittlichen Gesinnungen; erhöht das Gemeinwohl und leistet den Interessen der Gesellschaft Vorschub; leistet der Verfassung und allen Gesetzen unseres Reiches strengen Gehorsam; offenbart euren Patriotismus und euren Mut und helfe uns dadurch, die Ehre und das Wohl unseres Reiches, welches dem Himmel und der Erde gleich ist an Wert, zu fördern.“ Man sieht hieraus, wie die Japaner, ebenso wie auf allen anderen Gebieten des Fortschritts, auch hier aus zweiter Hand schöpfen und als eigen-es Geistesprodukt ausgeben.

Ablenkende Einflüsse auf die Geschosbahn.

Man begegnet vielfach der Ansicht, daß sich ein abge-feuertes Geschos nicht von der auf physikalischen Grund-sätzen beruhenden Flugbahn ablenken lasse. Sächstens könne dies durch irgendwelche gegenständliche Hindernisse der Fall sein. Dem ist jedoch nicht so. Die Geschosbahn ist durchaus nicht immer so regelmäßig gekrümmt, wie es nach den ballistischen Berechnungen sein sollte. Es machen sich in Wirklichkeit allerlei ablenkende Einflüsse geltend, die mehrfache Abweichungen von der normalen Flugbahn be-merken können. Man kann dies schon an Schüssen aus derselben Waffe, die unter genau gleichen Verhältnissen abgegeben werden, feststellen. Diese Erscheinung ist auf kleine Unterschiede in der Herstellung des Geschosses, in der Menge und Eigenschaften der Munition, in den wechselnden Schwingungen des Laufs oder Rohres bedingt. Immerhin handelt es sich hier nur um geringe und durch Zufälligkeiten bedingte Abweichungen. Wichtiger sind, wie in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ ausgeführt ist, die sogenannten Tageseinflüsse auf die normale Geschos-bahn. Änderungen des Luftgewichtes, verursacht durch Schwankungen des Barometerstandes, der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehaltes vergrößern oder verringern die Schußweite. In ähnlicher Weise wirken veränderte Temperatur und wechselnder Feuchtigkeitsgehalt des Pul-vers. Der Wind bringt oft starke einseitige Abweichungen hervor; sein Einfluß ist in der Schießpraxis schwierig zu berücksichtigen, da er stowweise weht und das Geschos zudem hohe Luftschichten mit Winden unbekannter Richtung und Stärke passiert. Seltener bewirkt seitliche Ablenkungen. Wind gegen die Schußrichtung bedingt Kurzschieß, Wind in der Schußrichtung Hochschieß. Beträchtliche einseitige Ab-weichungen sind auf die Geschosrotation zurückzuführen; ein rechts sich drehendes Geschos ist bestrebt, nach rechts abzuweichen, ein links rotierendes senkt nach links ab. Am einfachsten macht man sich die Ursache für dieses Abweich-ungsbedingen mit der Vorstellung klar, daß das Geschos auf der verdichteten Luft wie einem Polster in der Richtung der Drehung fortrollt.

Der betrügerische General-Zahlmeister.

Die Angelegenheit des betrügerischen französischen Ge-neralzahlmeysters Desclaux scheint immer weitere Kreise zu ziehen, obwohl die große Pariser Presse die Angelegen-heit möglichst zu vertuschen sucht in Anbetracht des sehr peinlichen Eindrucks, den die Verhaftung des auf so ver-antwortungsvollem Posten befindlichen Mannes hervor-gerufen hat. Die weiteren Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß Desclaux eine Anzahl Komplizen, teils Militärpersonen, teils Zivilisten gehabt hat. Am schwersten kompromittiert ist das weitbekannte Kabinetschef Desclaux-David an der Place Vendôme, wo bei einer Hausdurchsuchung schwer belastendes Material zu Tage gefördert wurde. Der Umstand, daß einer der Inhaber dieser Firma kein Ge-burts-, sondern nur ein naturalisierter Franzose ist, hat jetzt die Ermittlungen der Polizei nach einer ganz neuen Richtung gelenkt, und man erwartet Überraschungen. Die Angelegenheit bildet andauernd das Tagesgespräch in Paris, und man befürchtet einen neuen, sehr zur Unzeit kommenden Armeeskandal.

Wetterbericht.

Von der
Wetterdienststelle Weilburg

Barometer

STURMEN BEI VERÄNDERUNG SONNEN & MOON

Höchste Temperatur gestern: 30° Celsius
Niedrigste Temperatur gestern: 10° Celsius
Barometer: gestern 757.1 mm, heute 759.9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 3. Februar:
Abnehmende Bewölkung, vorwiegend trocken, nachts Frost.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Neuberg	2	Wienhausen	1
Neufisch	1	Schwarzenborn	2
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheingel. Canb: gestern 2.14 heute 1.98, Lahn-pel: gestern 1.60, heute 1.76.

3. Februar		Sonnenanfang	7.43	Mondanfang	9.26
		Sonnenuntergang	4.46	Monduntergang	8.41
Schreibleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: G. Großhans; für Ann., Wissenst., Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Dieckel; für die Anzeigen: W. Schubert; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Leitung: G. Dieckel) in Wiesbaden.					

Wiedereröffnung

des Radium-Emanatoriums am Kochbrunnen.

Das Emanatorium ist bis auf weiteres
vom 3. Februar ds. Js. ab
Montags, Mittwochs und Samstags von 10 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr
vormittags geöffnet.

Preise:

Die 2stündige Sitzung . . . 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement 25 Mk.
Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse zu lösen.
1212 Städtische Kurverwaltung.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

E. V.

Zum Besten der Kriegsfürsorge des Roten Kreuzes
und des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8.

Beobachtungen und Erlebnisse
auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Ein vaterländischer Kriegsvortrag auf der
Grundlage persönlicher Erlebnisse

von Dr. Wilh. Ohr, Privatdozent

an der Universität, z. Zt. Oberleutnant im Landsturm

Frankfurt a. M.

Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze Mk. 2.—

Saal und Galerie Mk. 1.—

Kartenverkauf für vorbehaltene Plätze nur bei

J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstrasse 56.

Saal- und Galeriekarten bei Walther Seidel, Wil-

helmstrasse 56, Ed. Fraund Nachf., Langgasse 24, Ernst

Kuhmann, Wilhelmstrasse 34, H. Schellenberg'sche

Buchhandlung, Kirchgasse 1, C. Werner, Bismarckring 2.

Saalkarten für Mitglieder und für mit Ausweis-

karten Versehene zu Vorzugspreisen nur in der

Geschäftsstelle, Luisenstrasse 26. 1190



H.133

Vertreter: Hch. Reimuth, Luisenstrasse 49, Telefon 4158.

+ Albrechts Wiesbadener Augenbalsam

wirkt außerordentlich starkend auf geschwächte und verweinte Augen
und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Herablich empfohlen,
H. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 145